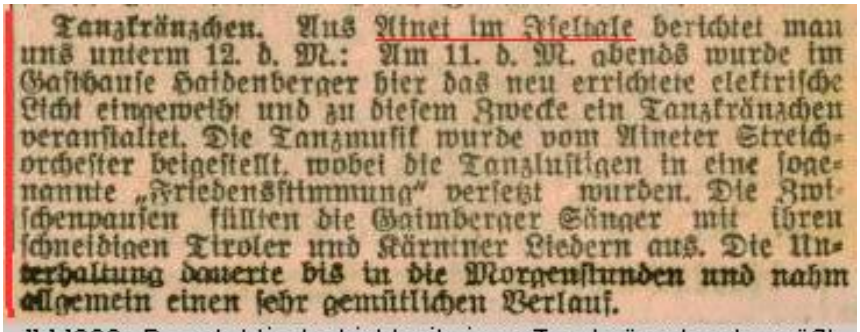
Das elektrische Licht mit einem Tanzkränzchen begrüßt

Über 20 Jahre währten die Bemühungen die Häuser der Ortschaft Ainet mit elektrischem Strom zu versorgen. Am 11. Jänner 1920 war es soweit, an diesem Tag erstrahlte, unter anderem auch im Gasthaus Haidenberger, das erste Mal das elektrische Licht. Das war dem damaligen Wirt Alois Haidenberger wert, eine Tanzunterhaltung mit Gesangseinlagen zu veranstalten.
Die Innsbrucker Nachrichten vom 21.1.1920 Seite 4/5 berichteten:



Tanzkränzchen. Aus Ainet im Iseltale berichtet man uns unterm 12. d. M.: Am 11. d. M. abends wurde im Gasthause Haidenberger hier das neu errichtete elektrische Licht eingeweiht und zu diesem Zwecke ein Tanzkränzchen veranstaltet. Die Tanzmusik wurde vom Aineter Streichorchester beigestellt, wobei die Tanzlustigen in eine sogenannte „Friedensstimmung" versetzt wurden. Die Zwischenpausen füllten die Gaimberger Sänger mit ihren schneidigen Tiroler und Kärntner Liedern aus. Die Unterhaltung dauerte bis in die Morgenstunden und nahm allgemein einen sehr gemütlichen Verlauf.

11.1.1920 - Das elektische Licht mit einem Tanzkränzchen begrüßt
Innsbrucker Nachrichten 21.1.1920

***Tanzkränzchen**. Aus Ainet im Iseltale berichtet man uns unterm 12. d. M.: Am 11 d. M. abends wurde im Gashaus Haidenberger hier das neu errichtete elektrische Licht eingeweiht und zu diesem Zwecke ein Tanzkränzchen veranstaltet. Die Tanzmusik wurde vom Aineter Streichorchester beigestellt, wobei die Tanzlustigen in eine sogenannte „Friedensstimmung" versetzt wurden. Die Zwischenpausen füllten die Gaimberger Sänger mit ihren schneidigen Tiroler und Kärntner Liedern aus. Die Unterhaltung dauerte bis in die Morgenstunden und nahm allgemein einen sehr gemütlichen Verlauf.*

Wie war es dazu gekommen?

Bereits im Jahre 1907 wurde die Errichtung einer Freileitung vom Sägewerk des Thomas Tabernig (ehemalige Weiherburger-Säge, heute Ainet HNr. 139 „Kunig-Ainet"), wo auch Strom erzeugt wurde, in die Ortschaft Ainet beschlossen. Warum der am 24.11.1907 vom Gemeinderat und den zusätzlich anwesenden Hausbesitzern gefasste Beschluss nicht umgesetzt wurde, ist heute nicht mehr nachvollziehbar. Nach dem Ende des ersten Weltkrieges war es auf Grund der allgemeinen Notlage unmöglich Petroleum für die Beleuchtung zu erhalten. Daher griff man die alten Pläne, die Ortschaft Ainet mit elektrischem Strom zu versorgen, wieder zurück. Bei der Sitzung am 5.3.1919 beschloss der Gemeinderat den Maschinensatz (Turbine, Dynamo u. Schalttafel mit Zubehör), welcher ungenützt im ehemaligen Sägewerk stand, um 19.000 Kronen zu erwerben. Im Laufe des Sommers 1919 wurde die Anlage wieder in Betrieb gesetzt, die Freileitung errichtet, Lampen montiert. Dem Tischlermeister Nikolaus Messner, auf dessen Grund die Kraftwerkanlage stand, wurde die Betriebsführung übertragen.

766 - Ehemaliger Maschinenraum des Kraftwerkes am Mullitzbach, Haus Nr. 139

Quelle: „Die Stromversorgung in Ainet und ihre wechselvolle Entwicklung", Broschüre verfasst von Andreas Patterer, Herausgeber: Verein „die GRILLE", 1995.

Foto zur Verfügung gestellt von Michaela Hechenblaikner.